

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.
(Fortsetzung.)

Ein unangenehmer Ruf.

Zehn Tage waren vergangen. Karl Langer hatte sich während dieser Zeit so weit in seine Obliegenheiten hineingearbeitet, daß er sie ohne Anleitung zu erfüllen vermochte.

Alfred von Espenholtz machte während dieser Zeit täglich zweimal auf dem Klepper des Oberförsters Spazierritte; natürlich nach dem benachbarten Margaretenhose zu.

Für den Oberförster und seinen Sekretär gaben diese Ausflüge des Lieutnants stets neue Veranlassung zur Heiterkeit. Beide durften sich nicht rühmen, gesuchte Reiter zu sein; so viel vermochten sie indessen doch zu beurteilen, daß Alfred es ebenfalls nicht sei. Er sah — nach Stallmeister-Ausdruck — zu Pferde wie eine Klammer auf der Waischleie, vorausgesetzt, daß der alte Gaul keine Extratouren machte, denn bei solchen ging trotz aller Steifheit seine Haltung verloren.

Kurz, Reiter und Hof, letzteres von ächter unverfälschter Landrasse, präsentierten sich in einer Weise, die jedem Kundigen ein mittelbiges Lächeln abzuwinden im Stande war.

Davon hatte natürlich Lieutenant Alfred keine Ahnung. Er zog so selbstbewußt auf seinem alten Gaul dahin, daß man ihm ansah, wie stolz er auf seine äußere Erscheinung als Reiter sein zu können glaubte. Sein sehnlichster Wunsch war stets nur darauf gerichtet, eine Begegnung mit den Herrschaften vom Margaretenhose zu haben.

Solche Begegnungen zwischen jenen und dem Lieutenant fanden bald genug zum öftern statt. So zuvorkommend und höflich Alfred aber auch die Herrschaften begrüßen mochte, fiel ihre Erwiderung seiner Grüße doch stets zu kühl aus, um eine weitere Annäherung zu rechtfertigen. Er hatte sich daher auch noch nicht entschieden, welcher der Damen er eigentlich seine Verehrung darbringen sollte. Ihm erschienen beide gleich schön und begehrenswert.

Zu Hause hielt sich der Lieutenant meistens im Bureau bei Langer auf, wo er ganz stille für sich eine alte Schwärze studierte. Als er das Buch eines Tages bei seiner Entfernung mitzunehmen vergaß, sah sich Langer daselbst an und fand, daß es eine englisch-deutsche Sprachlehre war. Langer lächelte, behielt jedoch diese Entdeckung einstweilen für sich.

Um die Eingangs dieses Abschnittes bezeichnete Zeit kam Alfred eines Tages sehr verdrießlich von seinem gewöhnlichen Ausfluge zurück und beklagte sich schwer über den alten Landknepper, dem er Neigung zum Durchgehen zur Post legte. Er war der Ansicht, daß demselben eine gediegene Korrektur durch einen Stallmeister in der Stadt nötig thue, wofür er von dem Bruder gehörig ausgelacht ward.

Alfreds Vorgesetzter hatte eigentümlich folgenden Grund. Bei seinem heutigen Ritze sah er die Herrschaften vom Margaretenhose, drei Herren und zwei Damen, plötzlich vor sich, wahrcheinlich schon auf der Heimkehr begriffen. Er vermochte also seinen alten Gaul zu einem Galopp, jene einzuholen. Es war das eine besonders günstige Gelegenheit, die von ihm gewünschte Bekanntschaft anzuknüpfen. Doch kaum wurden die Fremden ihm und seine Absicht gewahr, als die ganze Gesellschaft auch schon auf ihren vorzutrrefflichen Rassepferden mit Gedankenschnelle davonstob.

Das nahm nicht allein der Lieutenant, sondern auch sein Klepper übel. Ohne sich weiter an die Absichten seines Reiters zu kehren, machte der Gaul den verwegenen Versuch, der Ravalade nahe zu bleiben oder gar dieselbe zu überholen, wobei sich der Herr Lieutenant, wie der Kunstausdruck lautet, von ihm „getrennt“ hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

• Zweimal begraben. Als Kuriosum wird dem L.-Anz. aus Burg bei Magdeburg

mitgeteilt, daß vor einigen Wochen daselbst der Schneider Tomatschel, der dort lange Jahre unter dem Namen Müller gelebt und als Tischschneider ernährt hat, nun im Alter von 82 Jahren wirklich gestorben ist. Wir und noch viele andere hielten ihn längst für tot. Sein erstes Begräbnis in Berlin vor etwa 35 Jahren, machte der pikanten Nebenstände halber ungeheures Aufsehen, und die tragikomische Geschichte ging durch die Zeitungen fast aller Sprachen. Der jüngeren Generation zu Ruhm und Lehr sei die Historie von Schneider Tomatschel hier in möglichster Kürze rekapituliert. Es waren zwei Brüder Wilhelm und August, die in Berlin die Schneiderei in ziemlich ausgebreiteter Weise betrieben. Wilhelm, der ältere, hatte sein Leben zu Gunsten seines Bruders bei einer Lebensversicherungsgesellschaft mit 10 000 Thalern versichert. Ein ganzes Jahr wurde die Prämie auch pünktlich bezahlt. Da wurde der Versicherte plötzlich krank. Der Hausarzt der Brüder kam täglich mehrermale vorgefahren und machte immer ein bedenkliches Gesicht. Zugelassen zum Kranken wurde niemand, denn die Krankheit sollte ansteckend sein. Nach 6 Wochen etwa hieß es, Bruder Wilhelm sei tot. Der Hausarzt stellte den Totenschein aus und Wilhelm Tomatschel wurde begraben. Einen Tag zuvor war ein Abgesandter der Versicherungsgesellschaft im Trauerhaus, um sich die Leiche anzusehen; doch der Sarg war schon geschlossen, denn die Leiche hatte einen so fauligen Geruch, daß das kleine Leichengefolge fast ohnmächtig wurde. Die Versicherungssumme wurde dem überlebenden Bruder ohne weiteres ausgezahlt, und darüber waren die Akten über Tomatschel geschlossen. Ein Jahr später meldete sich ein Berliner Tuchhändler beim Polizeipräsidenten und deklarierte folgendes: „Ich war mit zum Begräbnis des Schneiders Tomatschel. Jahrelang habe ich mit ihm in Geschäftsverbindung gestanden und kannte ihn wie mich selbst. Vor einigen Wochen war ich in Kopenhagen. Da begegnete mir auf der Straße der Begrabene, wie er lebt und lebt, namentlich macht ihn eine rote Narbe quer über die Nase unverkennbar. Uebermüdet rufe ich ihn an: Tomatschel! Im ersten Augenblick war er wie versteinert, doch bald ermannte er sich und sagte: Sie irren, mein Herr, ich heiße Danek; dann ging er eilig weiter. Ich beantrage Herr Präsident, den betreffenden Sarg auf meine Kosten ausgraben zu lassen und den Inhalt zu untersuchen.“ Dem Wunsch des Kaufmanns wurde nachgegeben und der Sarg in aller Stille aus der Gruft geholt. Als man den Deckel vom Sarge abhob, was fand man? Ein mit Hinterbacken bedecktes Plättchen. Vierzehn Tage später sah der angebliche Kopenhagener Danste mit Bruder August in der Stadtvogtei. Der Arzt, der um den Betrag wußte und der den Totenschein für 500 Thaler ausgestellt hatte, mußte den dritten im Bunde — im Zuschauersaal — machen. Die Frau der Totengräbers, die bei Öffnung des Sarges zugegen war, schlug, als sie das Plättchen nebst Zubehör sah, die Hände über dem Kopf zusammen und rief erstaunt: „Sott, wie kann sich der Mensch verändern!“

• Von dem Dresdener Turnfest wird folgendes ergötzliche Vorkommnis erzählt: Als der Festzug die Wildrofferstraße passierte, erscholl vor einem Laden, in dessen gänzlich ausgeräumten Erker eine Anzahl junger Damen Platz genommen, um den Zug anzusehen, ein nicht enden wollendes „Gut Heil.“ Die Zuschauer konnten sich nicht erklären, weshalb gerade hier die Turner ihr „Gut Heil“ so stark ertönen ließen, bis man endlich den Grund entdeckte, worauf sich erst jetzt eine kolossale Heiterkeit über Menge bemächtigte. Der Laden war nämlich ein 50 Pfennig-Bozar und beim Auerräumen hatte man vergessen, folgende Plakate zu entfernen: „Stadt für Stadt nur 50 Pfennige!“

• Cigaretten-Konsum in Amerika. Seit dem Jahre 1876, in welchem durch die auswärtigen Besucher der Centennial-Ausstellung das Cigarettenrauchen in Mode kam, hat der Konsum von Cigaretten bedeutend zugenommen. In 1876 betrug die Zahl der in den Vereinigten Staaten fabrizierten Cigaretten 8 000 000, 300

Prozent mehr als in irgend einem der vorhergehenden Jahre. Im letzten Jahre wurden in der Union mehr als 800 000 000 Cigaretten fabriziert, von welcher Zahl 48 000 000 exportiert wurden, während der Rest im Lande konsumiert wurde. Die an die Regierung gezahlte Cigarettensteuer beträgt im letzten Jahre 1 260 000 Dollar. Der Import von Cigaretten ist gegenwärtig ein verhältnismäßig geringer und läßt derselbe von Jahr zu Jahr nach.

• Sehr betrübend für Käufer, welche sogenannte Havana-Zigarren zu rauchen gewohnt sind, klingt der Bericht, den der englische Generalkonsul in Cuba seiner Regierung in letzter Zeit hat zukommen lassen. Es sei, sagt er in diesem Bericht, eine feststehende Tatsache, daß der allergrößte Teil jener Zigarren, welche in Europa und anderswo als echte Havana verkauft werden, in gar keine Beziehung zu den cubanischen Tabakblättern zu bringen sei. Und zwar deshalb, daß der Artikel eine wirklich gute Havana-Zigarre ist. Seit dem Jahre 1881 seien die Tabaksernten auf Cuba zum größten Teil migriert und das Produkt zumest ein schlechtes gewesen.

• Handel, Gewerbe und Verkehr. Ueber den Ausfall der Ernte kommen allenthalben und aus allen Gegenden die denkwürdigsten Nachrichten.

• Baden. Auch an der Kammerz des Hrn. Resta. Daut hier beginnen die Trauben seit einigen Tagen weich zu werden.

• Die Ausstellung von Gas- und Kraftmaschinen in Nürnberg wurde am 1. August, wie wir der „Frl.“ entnommen, durch Herrn Weigel, dem zweiten Vorstand des Gemeindefolks, eröffnet, nachdem zuvor Herr Mayer, Rektor der Baugewerkschule, die Ehren-gäste begrüßt hatte. Ein Vertreter der Staatsbehörden war nicht anwesend. Der Ausstellungs-ort ist die ehemalige Katharinenstraße nahe bei der Metallausstellung. Die ersten deutschen Firmen sind vertreten.

• Während es in den letzten 14 Tagen im Nordosten von Deutschland fast täglich regnete und infolge dessen über Ausmüch am Getreide geklagt wird, reichte sich in dieser Zeit bei uns ohne Ausnahme ein klarer Tag dem andern an, wobei allerdings die Nächte kühl waren, wodurch aber die Gesamttemperatur erträglich gemacht wurde. Bei diesem ausgezeichneten Erntewetter, das uns nur in seltenen Jahrgängen beschieden ist, konnte ein erheblicher Teil unserer Ernte in bester Qualität eingeheimst werden, was eine Gewähr dafür gibt, daß unserm eigenen Erzeugnis neben dem importierten Getreide die nötige Beachtung und der schlanke Absatz, wenn auch zu niederen Preisen, nicht fehlen wird, was in den letzten Jahren leider nicht immer der Fall war. Die Tendenz des Weltmarktes für Getreide und Delsaaten ist womöglich noch stauer als vor acht Tagen; zwar hat Amerika seine Kurze behauptet, aber England und der europäische Kontinent waren dies nicht im Stande. Namentlich ist Oesterreich-Ungarn sehr flau, und die Preise sind dort nicht unerheblich zurückgegangen, wodurch diesem Produktionsgebiet die Konkurrenz auf unserem Markt trotz des hohen Eingangszolls ermöglicht wird. — Unsere heutige Börse verlief wie ihre Vorgängerin entschieden matt und der Umsatz war nicht von Belang.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen. böyer. neu 18 M. 50 Pf. 19 M. 50 Pf., blo russ. Sag 18 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. ungar. neu 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 75 Pf. Gerste, neu-ungar. 18 M. Kohlraps 22 M.

• Klingen bei Murrhardt. Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

• Ein acht Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen D. Kummerer, Schmied.

• Klingen bei Murrhardt. Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

• Ein acht Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen D. Kummerer, Schmied.

• Klingen bei Murrhardt. Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

• Ein acht Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen D. Kummerer, Schmied.

• Klingen bei Murrhardt. Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

• Ein acht Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen D. Kummerer, Schmied.

• Klingen bei Murrhardt. Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

• Ein acht Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen D. Kummerer, Schmied.

• Klingen bei Murrhardt. Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

Der Murrthal-Bote.

Samstag den 8. August 1885. 54. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Öffnung des Konkursverfahrens
Nachdem gegen den Karl Wieland, vormaligen Weindreher, jetzt Bauer in Murrhardt, die
Gründung des Konkursverfahrens
beantragt ist, wird an denselben gemäß §. 28 C. O. das allgemeine Veräußerungsverbot erlassen.
Badnang den 5. August 1885. Gerichtspr. Weigand.

Bekanntmachung
Das Fahren durch den Eisenbahnviadukt, sog. Durchlaß gegen Ziegelsteine Wieland mit Fuhrwerken aller Art ist bei Strafe verboten.
Den 7. August 1885. Stadthultheißenamt. G. O.

Bekanntmachung
Die Benutzung der Bahnhofzufahrtstraße am Bezirkskrankenhanse vorbei, mit schweren Fuhrwerken aller Art ist bei 5 M. Strafe verboten, und haben dieselben die Straße gegen den Güterbahnhof am Gasthaus zum Köpfe vorüber zu passieren.
Den 7. Aug. 1885. Stadthultheißenamt. G. O.

Futterhef, Weinessig
Wicken, ung. Welschkorn, Pferdejahn, Graß- u. Kleesamen, Knochenfuttersmehl und Delmehl empfiehlt
C. Weismann.

50 St. Savahäute
mit 4 Loh,
135 St. Rangoon-Häute.
Die Liebhaber werden vor die Wirtshaus 3. Stern hier eingeladen.
Den 7. August 1885. Gerichtsvollzieher Dingon.

Gerberei & Lohmühle-Verkauf
Eine gut eingerichtete Gerberei mit 18 Gruben und Lohmühle mit Wasserkraft etc. auf dem württemberg. Schwarzwald, Eisenbahnstation, ist billig zu verkaufen. Anfragen sub R. 71827 befördern Haafenstein und Vogler, Stuttgart.

Zu verkaufen:
100 Stück Bodeisen, 500 Stück Bretter, kantig, in ganz trockener Ware.
David Wörner.

Grüne Bohnen,
das Pfund zu 5 Pf. und Gurken von 3 Pf. an das Stück verkauft
Karoline Winkler.

Bernhardtnerhunde
Zwei sechs Wochen alte Bernhardtnerhunde (gelb u. schwarz) ohne Abzeichen sind zu verkaufen von Ziegler Michelfelder.

Schwein
Ein acht Wochen trächtiges Schwein (Erstling) hat zu verkaufen D. Kummerer, Schmied.

Landwirtschaft
Der landwirtschaftliche Verein beabsichtigt künstliche Dünger im Großen zu beziehen, um eine bedeutende Preisermäßigung zu erzielen. Die verehrlichen Mitglieder, welche Chilisalpeter, Knochenmehl oder Superphosphat zu beziehen wünschen, werden eingeladen, ihren Bedarf mit genauer Bezeichnung der einzelnen Sorten bis längstens 15. August hier anzumelden. Zur Vereinfachung würde es dienen, wenn die Herrn Ortsvorsteher die Bestellungen in ihren Gemeinden sammeln und hierher vermitteln würden.
Badnang, den 5. August 1885. Vereins-Vorstand: Mühl, Oberamtmann.

Kolonial-Waren
Kaffee à 76, 80, 100, 120, 140 Pf. p. Pfd.
Zucker à 35, 38, 40 Pf. je nach Quantität
empfehlen in guter Ware
W. Henninger neben der Post.



Feine und schwere Schuhwaren
für Stadt und Land passend empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Gustav Stelzer.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der R. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftsjahre Ende 1884 33,164.
Darunter für Lebensversicherung 10,627.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 34,689,956.
Mit Versicherter jährlicher Rente von M. 619,129.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen 16,415,229.
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 4,042,743.

Wassermehl
welches ich unter Garantie größter Schonung der Wäsche à 35 Pf. pr. Pfund verkaufe. Dieser Artikel stellt sich insofern bedeutend billiger wie das eigentliche Fettlaugenmehl, als man von ersterem für eine Wäsche nur die Hälfte zu nehmen braucht wie von letzterem. Gebrauchsanweisung gratis.
Alleinverkauf für Badnang bei
C. D. Nebelmeffer.

Badnang. Sehr kaunreiche
Bettfedern
per Pfd. grau, weiß
M. 2. 2. 50 u. 3 M.
feinst Landrupf
M. 3. 50. und 3. 80.
Fertige Betten
empfehlen ansehnlich
Hud. Beutler's Wwe.

Badnang.
Braunbierhese
in schöner Qualität empfiehlt
W. Penninger u. d. Post.
Für Gerber
empfehle ich Ia rein ausgelassenes
Unschlitt pr. Str. M. 31 1/2 franco
Badnang.
Adolf Bügel, Murrhardt.

Uhren
repariert pünktlich und billig,
unter jahrelanger Garantie.
Neue Uhren em-
pfehlen billigst
F. A. Bühl, Uhrmacher,
am Marktplatz, Murrhardt.

Naturweine
um 40 Mt. pro Hl. u. teurer, in Fla-
schen u. Gebinden, garant. rein, empfiehlt
A. Kirchner, Mingen (Württ.)
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York von
Samburg Mittwoch u. Sonntag,
von Havre Dienstag

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Überfahrtsverträge bei
F. A. Winter, Jakob Dorn am
Markt und **Karl Föll in Badnang,**
J. Rothmann in Murrhardt.
Nr. 1018.

Das bedeutende Bettfedernlager
Harry Anna in Altona
versendet polfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg.
das Pfund, vorzüglich gute
Sorte für 1 M. 25 Pf., pri-
ma Halbdaunen nur 1 M.
60 Pf. Verpackung, Rollenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 Proz.
Rabatt. Umtausch gestattet.

Badnang. 1 1/2 Viertel
Sommerweizen
ist auf dem Halm zu verkaufen.
Näheres bei
Christians Stark, unt. Au.

Ämliche Nachrichten.
* Vermöge Höchster Entschliehung vom 14.
Juli haben Seine Königl. Majestät
die erledigte Stelle eines Dekans und Pfarrers
in Blausteden dem ersten Helfer Lang in Win-
nenben, Dekans Waiblingen, gnädigst über-
tragen.
* Die von dem Fürsten Karl zu Löwenstein-
Wertheim Rosenbergr dem Predigamtstribunen
Julius Kalchauer von Badnang erteilte patro-
natische Nomination zu der Pfarrei Thalheim,

Auswanderer
nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern
über **Bremen, Hamburg, Rotterdam**
Antwerpen und Havre zu billigen Preisen
Der concess. Agent:
Karl Weismann, Badnang.

Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.
Der geehrten Kundenschaft meines Vorgängers, sowie einem verehrten
Publikum erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich die unter der
Firma **S. Entrez** hier von dessen Witwe betriebene **Journierhandlung**
käuflich erworben habe und bitte ich das derselben geschenkte Vertrauen auch
auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvollst

S. Entrez Nachfolger
A. Lohrmann
Hauptstätterstraße 37.
Anzeige.
Durch äußerst vorteilhafte Einkäufe habe ich mein Lager in allen Arten
in- und ausländischen Journieren
bedeutend vergrößert und bin dadurch in der Lage, den an mich gestellten An-
forderungen in der reellsten und promptesten Weise zu genügen. **D. Dige.**

Badnang.
2 Obstmühlen
neuester Konstruktion, sowie **Pressspindeln** jeder Stärke gebe ich um da-
mit zu räumen ganz billig ab. — Eine wenig gebrauchte **Obstpresse**
mit 2 Spindeln verkaufe ich äußerst billig.
F. Sorg, Schlosser.

Asphalt
Asphaltdachpappen,
Asphaltzähren,
Isolirpappen & Tafeln.
Holzement, Dachtheer,
Asphaltheisenlack.
Richard Pfeiffer
Asphalt- & Theer-Producent-Fabrik
Stuttgart.

Dreher & Schreiber
finden lohnende Arbeit durch Anfertigung
gangbarer Artikel. Adressen sind
sub Chiffre **B 5283** an **Rudolf**
Mosse in Stuttgart mitzuteilen.

Badnang.
2 Möbelschreiner
können sogleich eintreten bei
Schreiner **Weigle.**

Badnang.
Schuhmachergejuch
Einige tüchtige Arbeiter in und
außer dem Hause finden dauernde Be-
schäftigung bei
Gottlob Glaser.

Großaspach. Ein jüngerer
Geselle
und ein Junge kann sogleich eintreten
bei
Adam Vogt, Schmied.

Badnang.
Biehwärter
Ein älterer geordneter Mann wird als
Arbeiten gesucht von
Louis Winter z. unt. Mühl.

Beilchen-Seife
Rojen-Seife
in vorzügl. Dual. empf. à Paket (3 St.)
40 Pf. **E. D. Uebelmeffer.**

1000 Mt. zahlen wir
dem, der beim
Gebrauch von **Goldmanns**
Kaiser-Zahnwasser
à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. je-
mals wieder Zahnschmerzen be-
kommt. **S. Goldmann u. Cie.**
Dresden. Zu haben in **Bad-**
nang nur bei **E. Weismann.**

Murrhardt.
1 Pfandschein
über **M. 257. 14 Pf.** zu 4 1/2 %
Pfundwert: Gebäude **M. 857. 14 Pf.**
1 Pfandschein über **M. 514.**
29 Pf. zu 5 % Pfundwert: Gebäude
M. 1028. 57 Pf. sucht gegen bar um-
zusetzen **E. J. Frislaus.**

Badnang. Neue bühne
Bügelsohlen
verkauft **Kupferschmid Thumm.**
Badnang. Ein gut erhaltenes
Britischenwägele
hat billig zu verkaufen
Wagner Maier

Badnang. Eine freundliche
Wohnung
hat bis Martini zu vermieten
Fr. Gök.

Badnang. Einen
Kelleranteil
hat zu verkaufen Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Von heute an gibts fortwährend
Hammelfleisch
bei **Metzger Geiger.**

Badnang.
Mezel-
Suppe
Samstag den
8. August mit nagelneuem Sauer-
kraut, gutem Bier und ausgezeichnetem
Wein, wozu höflichst einladet
Metzger Käp.

Strümpfelbach.
Sonntag
Mezel-
suppe
wozu freundlichst einladet
J. Seifang.

Nächsten
Dienstag
Turnstunde.
Nach Schluß Versammlung bei
Weil.

Badnang.
Gefunden
wurde in der untern Au ein goldener
Ring. Abzuholen innerhalb 8 Tagen
bei **Adolf Jung, Metzger.**

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Badnang.** Am letzten Mittwoch kündete
abends nach 10 Uhr eine mächtige Feuergerbe
einen Brand im obern Murrthal an, nach kur-
zem Zeitraum der Telegraph, daß in **Sulz-**
bach a. d. Murr ein bedeutender Brand aus-
gebrochen sei, dem die Alarmierung und der stets

rasche Abgang der hiesigen Feuerwehrabteilung
mit den Spritzen folgte. Ueber den Brand
können wir folgendes mitteilen: Kurz vor 10
Uhr erscholl in dem stillen Orte der Murr Feuer,
bis jedoch die erschreckte Einwohnerchaft herbei-
geeilt kam, stand direkt hinter der Zellwanger'schen
Wirtschaft zur alten Post die zu diesem
Anwesen gehörige Scheuer in vollen Flammen
und griff trotz der Windstille so rasch um sich,
daß in kurzer Zeit die Strohmaier'sche Scheuer
zur rechten und die an das von Kurz, Wähler
und Wagner Reber bewohnte Haus sich an-
reichende und diesen zugehörnde Scheuer zur
linken Hand vom Feuer erfaßt waren. Das-
selbe fand hauptsächlich Nahrung in der zum
größten Teil eingebrachten Ernte und in einge-
lagerten 300 Jtrn. Gerbrüden, welche eine ge-
waltige Hitze erzeugten. Den großen Anstren-
gungen der Ortsbewohner und der von Reichen-
berg, Oppenweiler, Badnang, Murrhardt u. s. w.
eingetroffenen ausgiebigen Hilfe gelang es zwar
das große Wirtschaftsgebäude z. alten Post teil-
weise zu retten, jedoch das auf der linken Seite
vom Feuer erfaßte Wohnhaus der oben berühr-
ten Besitzer sank mit den drei Scheuern in
Asche. Nur einer der Betroffenen ist unver-
letzt. Die am Donnerstag von Seiten des
Egl. Oberamts eingeleitete Untersuchung lenkte,
da Brandstiftung in Vermutung lag, den Ver-
dacht auf einen Sulzbacher Bürger, der noch
gestern abend hier eingeliefert und dem Egl.
Amtsgericht übergeben wurde.

* **Von der Spiegelberger Mädchenkolonie,**
deren Bestehen gleichfalls ein außerordentlich
gutes ist, berichtet das N. Tglbl. folgendes: Wohl
wenige Kolonien werden mit so vielen Beweisen
von Wohlwollen erkrant worden sein wie die unse-
rige. Neben verschiednen Bewohnern des Ortes
sind es auch die hier weilenden Gäste, welche
die Kolonisten mit ihren Spenden überraschen
und ihnen Freude bereiten. Auch von Herrn
Oberamtmann Müst von Badnang wurde die
Kolonie reichlich beschenkt. Vor allen aber ist
es Herr Schultheiß Leibold, welcher sich durch
sein aufopferndes Wohlwollen die Liebe der Kin-
der in hohem Maße erworben hat, so daß ihnen
der hiesige Aufenthalt noch lange in freundlicher
Erinnerung bleiben wird. Am Samstag den
8. August abends 8 Uhr 28 Minuten wird die
Kolonie wieder in Stuttgart eintreffen.

* **Welzheim.** Letzten Sonntag führten der
Gewerbeverein, der Liederkranz und der Turn-
verein Murrhardt ihre Besuche aus. Der Nach-
mittag wurde im Bärengarten verbracht, wobei
unter heiterem Gesang der beiden Liederkranze
von Murrhardt und hier der Nachmittag nur
zu rasch verstrich. Der Vorstand unseres Ge-
werbevereins, Herr Fechner toastierte auf das
freundschaftliche Zusammenhalten der beiden
Waldstädte, worauf der Vorstand des Mur-
hardt Gewerbevereins, Herr Horn, sich für
die freundliche Aufnahme bedankte.

* **Stuttgart.** Gerichtsnotar **W. Wagen-**
mann, welcher 15 Jahre lang als Amtsnotar
auf dem hiesigen Rathhause thätig war und vor
3 Jahren wegen Kränklichkeit in den Ruhestand
trat, ist nun an einem Gehirnleiden verschied-
en. Der allgemein beliebte und tüchtige Be-
amte war am 17. März 1828 geboren und
seit 1857 als Amts- bezw. Gerichtsnotar im
Dienst. (Der Verstorbene war im Anfang
dieser Dienstzeit als Amtsnotar in Unter-
weisk a. thätig und ist dort noch in gutem
Andenken.)

Stuttgart den 6. August. Nachdem im
Laufe des gestrigen Tages über 250 Teilnehmer
an der 14. Hauptversammlung des deutschen
Geometervereins hier angekommen wa-
ren, darunter 40 Damen, hat sich die Zahl ber-
selben bis heute auf 300 erhöht. Heute Vor-
mittag fand die 14. Hauptversammlung des
deutschen Geometervereins im Festsaale der K.
Baugewerkschule statt. Die Ausstellung in den
Sälen der Baugewerkschule bietet eine Fülle des
Interessanten und Lehrreichen, was von den ge-
stirnten Besuchern allseits anerkannt wurde. Im
Nachhinein rechts vom Eingang befindet sich die
prächtige Reliefkarte, die im Maßstabe 1: 2500
Stuttgart und die nächste Umgebung darstellt,
bekannt von der Landesgewerbeausstellung, für
die sie die Stadt Stuttgart von Willforth anfer-

tigen ließ. Im ersten Saale der eigentlichen
Ausstellung sind die Werke der Fests-, Domä-
nen- und Eisenbahndirection und der K. Zen-
tralstelle für Landwirtschaft zu sehen, alles neu-
und neues. Aus den übrigen Sälen ist als hervor-
ragend anzuführen: E. Beda's verstellbare Luft-
druckreliefkarte, patentiert, Apparat zur Veran-
schaulichung des Luftdrucks über Europa. Auf
einer 45 cm im □ haltenden, 70 meteorolog.
Stationen Europas tragenden Karte von emp-
findlichem sehr starken Gummi, lassen sich ver-
mittels dieses Apparates die täglichen Verände-
rungen des Luftzostens en relief darstellen, in-
dem sie in Verbindung steht mit einer die glei-
chen Stationen tragenden Metallplatte, in welcher
sich Schrauben bewegen, die eine Einteilung
tragen, um die täglichen Barometerstände von
hier aus auf die Karte zu übertragen.

Vom Oberamtsbezirk Marbach. Wie bei
der anhaltend trocken-warmen Winterung mit
ziemlicher Sicherheit vorausgesehen war, so hat
sich auch heuer wiederum unter den Schweinen
das Rotlaufieber eingestellt, und sind demselben
schon in kurzer Zeit eine ziemliche Anzahl von
Tieren erlegen. Bekanntlich nimmt diese Krank-
heit, welche an dem Mangel von Frischluft leicht
zu erkennen ist, einen sehr raschen Verlauf.
Wenn ein solches Tier gleich bei Beginn der
Krankheit geschlachtet wird, so ist an dem Fleisch
noch nichts zu bemerken und ist dasselbe noch
genießbar; ist aber dieselbe schon weit vorange-
schritten, so liefert ein solches Tier ein Fleisch
von roter Farbe und kann nicht mehr genossen
werden. (Med. Ztg.)

* **In Gruppenbach** fiel der Tagelöhner **S. a m-**
met in einer Scheuer die Leiter herunter. Abends,
als seine Frau, die den Tag über auf dem Felde
beschäftigt war, nach Hause kam, hatte er bereits
den Geist aufgegeben. — **In Bidingen** fiel
ein an Epilepsie leidender Mann in seinem
Wohnhause die Stiege herunter und war insolge
hieran nach zwei Stunden eine Leiche.

* **In Kirchheim u. L.** wurden 3 Männer
durch Umstürzen ihres Gefährtes auf der nahen
Nöpinger Steige herausgeschleubert. Einer van
ihnen ist bereits gestorben, ein zweiter erhielt
lebensgefährliche, der dritte erhebliche Verletzungen.

Rotenburg den 4. August. Im hiesigen
Stadtwald j o h gestern ein hier wohlbekannter
Nimrod 4 schöne Rebhühner, wovon 3 sofort lie-
gen blieben, der vierte gut angeschossen, bei der
nachher erfolgten Forderung aufgefunden wurde.
Gewiß ein seltenes Jagdglück, aber auch ein
Zeichen des schönen Nechtstandes in unserem herr-
lichen, ca. 6000 Morgen großen Wald.

* **Gerabronn.** Letzten Samstag Abend be-
gaben sich die beiden Jagdpächter Ziegeleibfeger
H. und **Sonnenwirt M.** von Blausteden in den
Wald, um auf einen Nechtbock anzustehen. Als
es nach und nach ziemlich dunkel geworden war,
kam **M.** durch ein Gebüsch herangeschlichen und
wollte sich auf den Heimweg machen. **H.** konnte
in der starken Dämmerung nicht mehr unter-
scheiden, was für eine Gestalt ihm nahe und
in der Meinung, es sei der längst erwartete
Freund und Onkel. Der Schuß ging auf
den Oberarm und die Brust; der Arzt zweifelt
an einer Wiederherstellung und Genesung des
Verwundeten, da von den Schrotten einige auch
in die Lunge einbrangen.

* **Ulmangen.** Wie die N.-Ztg. meldet, sollen
der Ausführung des Projektes einer **Walde-**
lenbahn, insbesondere wegen Mangels eines
geeigneten Anschlusses an die Staatsbahnbahn-
namhafte Hindernisse entgegenstehen.

Egingen den 5. August. In einer der be-
suchtesten hiesigen Gastwirtschaften fand gestern
abend eine gefährliche Gasexplosion statt; doch
gelang es den Hausbewohnern im Verein mit
den anwesenden Gästen, das entstandene Feuer
rasch zu dämpfen, so daß ein größerer materiel-
ler Schaden nicht entstand. Dagegen erhielt der
Wirt und einer seiner Söhne mehrere ziemlich
schwere Brandwunden; der Tochter konnte das
bereits lichterloh brennende Kleid noch rechtzei-
tig vom Leibe gerissen werden, so daß sie mit
einigen leichteren Verletzungen, die Gäste aber
und die durch den gewaltigen Knall umsonst
alarmirte Nachbarschaft mit dem gebannten Schre-

den davon kamen. Wären jedoch nicht zufällig
Thüren und Fenster teilweise offen gestanden,
so würde man ohne Zweifel ein großes Unglück
zu beklagen gehabt haben. (Med. Ztg.)

* **In Weilheim, D. A. Balingen,** brannte
am 4. Nachts ein Doppelhaus mit Scheuer,
welches von zwei Familien bewohnt war, gänz-
lich nieder. Die Bewohner vermochten kaum
noch das nackte Leben zu retten.

* Bei dem Umstand, daß nicht selten stellen-
suchende Dienstboten sich gleichzeitig auf meh-
reren Plätzen verdingen und Haftgeld nehmen,
ohne doch den Dienst anzutreten, wird im „N. B.“
der Vorschlag gemacht, es sollen nicht mehr die
Herrschaften, die mit ihrem Ansehen nicht durch-
gehen, sondern vielmehr die Dienstboten das
Haftgeld zahlen, das ihnen nach Antritt des
Dienstes wieder erstattet würde.

* Die diesjährigen Übungsreisen des großen
Generalkorps werden in der Zeit vom 15. Aug.
bis 2. Sept. in den Provinzen Posen und West-
preußen unter Leitung des Generalquartiermeis-
ters Generalleut. Grafen v. Malersee stattfinden.

* **Der Gutsab-Noll-Bereim** hält dieses
Jahr am 8.—10. Sept. zu Eilenach seine
Hauptversammlung. Für das gemeinsame Lie-
beswerk sind vom Zentralvorstand die nachstehend
aufgeführten Gemeinden vorgeschlagen: Giesle-
Lonska in Posen, Mittelberbach in Rheinbayern,
Nippes in Rheinpreußen.

Deckreich-Ungarn.
Gastein den 5. Aug. Der Kaiser und
die Kaiserin von Oesterreich gedenken
morgen 1 1/2 Uhr nachmittags in Leob einzut-
reffen, daselbst zu speisen und abends mittelst
Sonberpost die Reise nach Gastein fortzusetzen,
woselbst die Ankunft um 6 Uhr abends erfolgt.
Das Absteigequartier wird im Hotel Straubinger
genommen.

Wien den 5. August. Die offizielle „Presse“
enthält bezüglich der von ihr gebrachten Nach-
richt von der Zusammenkunft der Kaiser von
Rußland und Oesterreich die weitere
Mitteilung, daß auch die Kaiserin Elisabeth und
die Zarin Maria Feodorowna, wahrscheinlich
auch der Kronprinz Rudolf der Entree be-
wohnen werden. Die Anwesenheit der beider-
seitigen Minister des Aeußern, Giers und Kal-
noth, sowie des Ministerpräsidenten Grafen Taffe
bei der Zusammenkunft stehe außer Frage. Wie
es heißt, wird die Entree in der zweiten Hälfte
des August, wahrscheinlich am 24., 25. und 26.,
in Kremier stattfinden.

* Für die ungarischen Steuerzahler beginnt
jetzt eine schwere Zeit. Kaum ist die diesjährige
Ernte geborgen, so klopfen bereits die Steuer-
Ersatzen an die Thüren der armen Landleute,
um ihnen das bisherige Getreide, das sie zu ihrem
täglichen Lebensunterhalt brauchen, vor der Nase
wegzunehmen. Der Finanzminister hat seine
Anordnungen dahin getroffen, daß bei der Be-
treibung der rückständigen Steuern mit aller
Strenge verfahren und zu dem Zwecke mili-
tairische Hilfe in Anspruch genommen werden
soll. Von dem Umfang der Exekutionen kann
man sich ein Bild machen, wenn man erfährt,
daß sich die Untofsen dieser Steuererzählungen
auf 2 Millionen Gulden belaufen werden.

Frankreich.
Marseille den 6. Aug. „Agence Havas“
meldet: In den letzten 24 Stunden seien 35
Cholerafälle amtlich gemeldet.

Schweiz.
* **Genf.** (Gottshardbahn.) Am 25.
Juli haben die Kommanditäre und Bürger der
Gottshardunternehmung Jhre Rechnung be-
schlossen und die Ehre, zum Gelingen des großen
Werkes beigetragen zu haben, mit barem Gelde
bezahlt. Der Gesamtverlust derselben beträgt
5882 839. 37 Fr. und verteilt sich auf fast alle
Genfer Kapitalisten. Die Erbin **Louis Favres**
ist, wie die „Allg. Schw. Ztg.“ meldet, voll-
ständig ruiniert.

Spanien.
Madrid den 4. August. Die Cholera
hat in den letzten Tagen in einigen Provinzen
zugelommen; die meisten Fälle sind in Albacete,
Zerual, Toledo, Castellon und Saragossa vor-
gekommen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 95.

Dienstag den 11. August 1885.

54. Jahrg.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, auf Grund anzustellender Erhebungen, binnen 3 Tagen zu berichten, ob seit dem Bestehen des Jagdgesetzes vom 27. Okt. 1855, eventuell in welcher Höhe in ihren Bezirken Schaden durch das Wild angerichtet worden sei, ob, eventuell welche Mittel zum Schutz gegen den Wildschaden angewendet worden und mit welchem Erfolg dies geschehen sei, insbesondere ob etwa in Jagdpachtverträgen dem Pächter die Verpflichtung zum Ersatz des Wildschadens auferlegt worden sei.
Den 7. August 1885.
R. Oberamt. Mü n f t.

Backnang.

Wiederholte Aufforderung.

Die hiesigen feuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgefordert, ihre pro 1. Quartal — 30. Juni 1885 — verfallene Staats- & Gemeindesteuern im Laufe dieser Woche auf dem Rathaus zu entrichten.
Den 10. Aug. 1885. Stadtschultheißenamt. G o d.

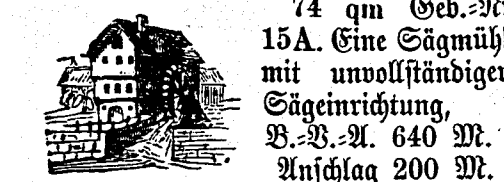
Grab.

Verkauf eines Sägmühleanwehens.

Das R. Amtsgericht Backnang hat am 27. Juni d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Karl Biermann in Schönbrunn Obbez. Grab angeordnet und mit dem Vollzug den Unterzeichneten als Kommissar beauftragt. Zufolge Beschlusses vom 15. Juli d. J. kommt nun am

Montag den 17. August d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Grab, zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung:

- Markung Schönbrunn:**
10 a 61 qm Geb.Nr. 15. Ein zweifloßiges Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach mit Hofraum. B.-N. A. 1600 M.
09 qm Geb.Nr. 15B. Ein Backofen, östlich vom Wohnhaus. Anschlag 800 M.
74 qm Geb.Nr. 15A. Eine Sägmühle mit unvollständiger Sägeinrichtung. B.-N. A. 640 M. Anschlag 200 M.



fämlich an der Noth, 8 a 220 Land bei der Sägmühle, Anschlag 60 M.
1 ha 64 a 05 qm einmädige Weisen an der Noth, Anschlag zus. 1055 M. Gesamtanschlag 2115 M.

Zum Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Wieland in Schönbrunn bestellt.
Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Weller von Grab.
Den 5. August 1885.
Vollstreckungskommissar: Amtsnotar Schweizer von Murrhardt.

Backnang. Im Wege der Zwangsversteigerung werden am

Mittwoch den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung verkauft:

Liegenschaftsverkauf.

50 St. Javahäute mit 4. Loh,

Mittwoch den 12. Aug. 1885, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteige:

32 a 63 am Acker am Röthlensweg, neben Gottlieb Schultzeß, Fuhrmann und Emanuel Kueß v. Oberhöththal.
Den 10. Aug. 1885. Ratschreiber Kugler.

Doppenweiler. Bäckerei- & Güter-Verkauf.

Das Friedrich Kübler'sche Bäckereianwesen dahier, bestehend in einem Wohnhaus mit Gemüsegarten, 18 a 9 qm Hopfengarten im Hummelfeld, 11 a 16 qm Acker im Amönsenberg, 68 a 34 qm Wiese, Baumwiese und Hopfengarten im Götterrain.

Markung Nibelbach:
20 a 40 qm Weinberg im Nibelberg, 1 ha 16 a 70 qm Laubwald im Greuth

wird aus freier Hand verkauft und findet am nächsten

Freitag den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, auf hies. Rathaus die erste Verkaufsverhandlung statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich bei dieser Gelegenheit ein tüchtiger Bäcker eine sichere Existenz gründen kann und die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden.
Den 10. Aug. 1885. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber M o l t.

Backnang. Im Wege der Zwangsversteigerung werden am

Mittwoch den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung verkauft:

3 tüchtige Gypser und 2 Handlanger sucht zu sofortigem Eintritt Albert Mayer, Gypser.

Gesuche um Zahlungsbeehle fortwährend zu beziehen durch die Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

135 St. Rangoon-Häute.
Die Liebhaber werden vor die Wirtshaft z. Stern hier eingeladen.
Den 7. August 1885. Gerichtsvollzieher Bingon.

Hohnweiler. Honig-Verkauf.
7-8 Ztr. reinen Honig à 75 Pf. per Pfd., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, hat zu verkaufen Schif z. Stern.

Niederlage in Backnang bei Bäder Schif.
Schloß Katharinenhof.

Einige Bienenstöcke,

gut im Volk und Honig, mit diejähr. Bau (bewegl.) sehe ich wegen Ueberzahl dem Verkauf aus.
Gutsverwalter Ammann.

Grüne Bohnen

kaufen in jedem Quantum à M. 5. per Zentner
Beß & Rensch, Conservenfabrik Spiegelberg.

Backnang. Eine Partie schöne Stangen

hat im Auftrag zu verkaufen L. Schad, Ziegler.

Gesichte Dreher & Schuher

finden lohnende Arbeit durch Anfertigung gangbarer Artikel. Adressen sind bei Chiffre W 5283 an Rudolf Woffe in Stuttgart mitzutheilen.

Backnang. Schuhmachergeuch

Einige tüchtige Arbeiter in und außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung bei Gottlob Gläser.

Backnang. 3 tüchtige Gypser und 2 Handlanger

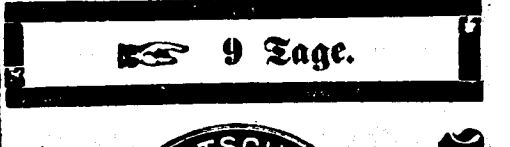
sucht zu sofortigem Eintritt Albert Mayer, Gypser.

Gesuche um Zahlungsbeehle fortwährend zu beziehen durch die Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Backnang. Unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Knoll Witwe ist von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr.
Den 9. Aug. 1885. Der Vater: G. F. Reinmann.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johns Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Louis Hödel, Backnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Rettich, Württemberg, Julius Fied, Winnenden.

Backnang. Kelleranteil

hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Gr o s s p a c h. Einen gut erhaltenen

Mahltrug

samt Stein hat zu verkaufen Ziegler Michelfelder.

Backnang. Freitag den 14. Aug. gibt's

bei Ziegler Arnold.

Erststetten. Freitag, 14. August gibt's bei Ziegler Biedenbach.

eine Bekanntmachung, in welcher erklärt wird, daß die der Kredit, welchen die Regierung zur Bekämpfung der Kosten für die Gesundheitsregeln verlangen werde, auf 500000 Pesetas belaufe. In einigen Städten von Aragonien haben sich die Einwohner der Fesseln der Impfung widersetzt.

Großbritannien.

London, den 5. Aug. Eine Reutersche Meldung aus Teheran belagt, nach Nachrichten aus Arabien soll die afghanische Garnison in Ruffar vertrieben werden. Auch infolge von Gerüchten über die Concentration von afghanischen Truppen bei Pendsch wurden russische Truppen nach Pendsch geschickt.

Rußland.

Odesa den 1. Aug. Seit vorgestern herrscht hier ein heftiger Sturm. Umweil Eupatoria sind 8 Segelschiffe, die mit Salz beladen waren, samt der Besatzung untergegangen. In der Stadt wurden Bäume entwurzelt und ungeheurer Schaden angerichtet.

Afrika.

Tripolis den 4. Aug. Die türkischen Behörden beschließen sich energisch mit den Verteidigungsmitteln dieses Ortes. Außerdem sind Torpedos versenkt worden, und alle ankommenden Schiffe haben Boiken an Bord zu nehmen, um in den Hafen einzulaufen zu können.

Amerika.

Auch in der Republik Mexiko ist ein finanzieller Zusammenbruch erfolgt. Nordamerikanische Spekulant hatten mehrere überflüssige Eisenbahnen gebaut und sich dabei Staatszuschüsse zu verschaffen gewünscht, infolgedessen der Staatsfiskus geleert wurde. Um das Fehl zu decken, sollen jetzt 35 Mill. Mark Papiergeld ausgegeben und die Gehälter der Beamten bedeutend vergrößert werden.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmelting. (Fortsetzung.)

Ob man dies vorne wahrgenommen, vermochte Lieutenant Alfred in seiner Not nicht zu beachten. Ein heiteres Lachen, welches noch durch den Wald schallte, als die Gesellschaft schon seinen Augen sich entzogen hatte, machte jenes jedoch fast glaublich. Natürlich legte der Lieutenant die ganze Schuld an diesem glänzenden Flacko dem alten übermütigen Klepper zur Last.

Der heutige Tag erschien im Leben des jungen Offiziers überhaupt schwarz angestrichen. In der Stadt mußte man wohl Wind davon bekommen haben, daß er, statt sofort nach der Residenz zu reisen, noch bei seinem Bruder verweilte. Nachmittags trafen daher zwei Artillerie-Offiziere, welche auch für Bekannte des Oberförstereis gelten durften, auf der Oberförsterei ein, um die Brüder zu besuchen.

Da gab es nun viel Neckereien und Spöttereien über den Schlaflos Alfred, der so klug auf eigene Faust operierte; zugleich jedoch auch die Nachricht, daß man in der Stadt damit umgehe, ein Fest zu arrangieren, zu welchem auch die Egonen geladen werden sollten; um sie bei dieser Gelegenheit förmlich und feierlich in die gute Gesellschaft aufzunehmen. Schließlich war der Lieutenant auch noch gezwungen, mit den Gästen aus der Stadt einen Mitt in die Umgebung von Margaretenhof zu machen, weil auch sie das Verlangen trugen, einen Schleierzipfel der daselbst hausenden Damen zu sehen.

Schwarzfragen rechts, Schwarzfragen links, der Notfragen in der Mitte, zog das Trio davon: doch, wie man sich leicht denken kann, ohne den verfolgten Zweck zu erreichen. Die Artilleristen kehrten von diesem Ausfluge nach der Stadt, Lieutenant Alfred in die Oberförsterei zurück. So viel war ihm jetzt klar, daß er sich heilen müsse, wenn er bei den Damen noch reufleren wollte, ehe Nebenbuhler um deren Gunst auftraten.

Gegen Abend sah Alfred wieder im Bureau mit seinem Buche in der Hand, doch seine Augen starrten über dasselbe fort die Wand an. Er war augenblicklich in Nachdenken versunken.

Karl Langer sah am Tische in seine Arbeit vertieft. Im Zimmer herrschte Stille. Diese ward plötzlich durch den getuschelten Eintritt des Oberförstereis unterbrochen. Derselbe hielt ein Schreiben in der Hand und schien darüber ärgerlich zu sein.

„Nun werden wir bald unsere Freude an der liebenswürdigen Nachbarschaft haben“, sagte der Oberförster, „es hat mir längst genügt. Schreibt mir dieser Herr Egon einen Brief, als ständen wir auf gleichen Füßen und hätte ich über das mir unterstellte Forstrevier zu verfügen, wie über seinen Margaretenhof und dessen Areal. Das erste will ich mit seiner Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse entschuldigen. Doch was sein Anliegen betrifft, da müssen Sie für mich einspringen lieber Langer. So lang ich es vermeiden kann, will ich mit den Leuten nicht in persönlichen Verkehr treten. Nach gehöriger Information wird es Ihnen vielleicht möglich sein, die Sache auf dem kürzesten Wege zu ordnen. Suchen Sie einmal die Karte vom Unterberger Belauf hervor.“

Langer hatte seine Arbeit unterbrochen. Der Lieutenant horchte hoch auf.

„Was gibts denn?“ fragte er gespannt. „Du wirst es gleich hören“, antwortete der Oberförster, „die Sache ist zu lang, um sie zweimal zu erzählen. Zur Unterstützung deiner Absichten eignet sich der Zwischenfall eben nicht. Doch ich kann nicht helfen, mein Weg ist genau vorgeschrieben. — Haben Sie? — Schön!“

Die letzten Worte des Oberförstereis galten Langer, welcher mit der Karte herbeikam und an den sich der erste überhaupt wendete. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Der periodische Sternschuppenfall des Monats August fällt in diesem Jahr auf die Nächte des 7. bis 12. d. Mts. Die Umstände sind zur Beobachtung desselben günstig, da der Mond den 7. August erst 2 Uhr Nachts und von da an jeden Abend um mehr als eine Stunde später aufgeht. Die gänzlich Dunkelheit des Himmels, so schreibt das „B. L.“, wird uns daher von 10 Uhr Abends ab die Meteore hauptsächlich im östlichen Teil des Himmels erscheinen lassen, da wo zur Zeit in der Nähe der Milchstraße die Sternbilder des Perseus, der Cassiopeia, des Schwans, bis in der Nähe des Pols der Cepheus stehen. Will man an einem Himmelsglobus den scheinbaren Weg der Sternschuppen aufzeichnen, so wird man als Ergebnis erhalten, daß die in einer Nacht beobachteten Aufzeichnungen fast alle auf einen Punkt des Firmaments zusammengehen. Diesen Punkt nennt der Astronom den Radiationspunkt oder Radiant und erscheint derselbe unabhängig von der Rotation unserer Erde immer an derselben Stelle. Für den Monat August fällt dieser Radiant in das Sternbild des Perseus und werden daher die August-Sternschuppen auch die „Perseiden“ genannt.

* Langenhain. Am 1. Aug. Nachmittags gegen 3 Uhr geht ein 13jähriger Knabe von hier nach dem nahen Feuerbach v. d. S. Kaum hatte er diese Höhe überschritten, da hörte er hinter sich ein starkes Brausen. Erschreckt eilte er den hohen Main hinauf, und oben angekommen ersah er eine Windhose, hebt ihn haushoch empor und trägt ihn etwa zehn Minuten weit seitwärts über die Felder. Noch nicht ganz wieder zur Erde niedergekommen, wird er abermals in die Lüfte getragen und endlich durch einen starken Stoß auf die Erde niedergeworfen. Glücklicherweise hat ihm diese interessante Luftfahrt keinen weiteren Schaden als einen kurzen Schwindel und etwas Brechreiz zugefügt. So erzählt der Junge, und ein Fuhrmann hat die Luftfahrt mit angesehen.

* Die Elektricität als Strafgericht. Bei einem jüngst in Cotopaxi (Mexiko) stattgefundenen religiösen Feste wollte eine Diebsbande einen Streich ausführen, indem sie beschloß, in der Kathedrale die elektrischen Lichter auszulöschen und bei der herrschenden Dunkelheit und Verwirrung die Taschen der Kirchbesucher zu leeren. Der Anführer der Bande berührte die

Leitungsbahre, mit den Händen, um sie zu durchschneiden, bekam aber dabei einen so starken elektrischen Schlag, daß er tot niederfiel. Die Räuber, durch den Tod ihres Anführers erschreckt, zogen bei der eintretenden Verwirrung die Flucht, ohne ihr Vorhaben ausführen zu können.

* Eine neue Methode, Gebäude feuerfester zu machen, wurde jüngst in Chicago erprobt. Diefelbe besteht darin, daß die Dächer, Wände und der Boden mit einem dünnen Blech überzogen werden, hinter welchem das Balkengerüst in einer Mächtigkeit von 3-4 Zoll Dicke sich befindet. Durch diese Einrichtung wird sich ein Feuer auf ein Zimmer, jedenfalls aber auf ein Stockwerk beschränken lassen.

* Ausbildung in Defen, Herden u. s. w. Als ein probates Mittel, der häufig so lästigen Ausbildung in den Defen und Herden in wesentlichem Grade entgegenzuwirken, hat sich das folgende, nicht allgemein bekannte Verfahren erwiesen. Man nehme eine Hand voll frische Kartoffelskalen und werfe dieselben auf das im Ofen u. s. w. brennende Feuer, wobei man jedoch die Thüren des Ofens u. s. w. sofort fest zuzuschließen muß. Die sich aus den verbrennenden Kartoffelskalen entwickelten Dämpfe lösen den Ruß, welcher sich in den Rügen festgesetzt hat, und entführen denselben durch den Schornstein ins Freie. Eine häufigere Anwendung dieses Verfahrens wird das Reinigen von Defen und ähnlichen Anlagen wesentlich beschränken.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Von allen Seiten, aus dem Botwartthal, Remsthal, Zabergäu, Enztal u. s. w. lauten die Nachrichten über den Stand der Weinberge äußerst erfreulich.

* Von Waldhausen schreibt die „Rezezeitung“: „Es dürfte unsere Leserkreise zu hören, daß ein hiesiger Bienenzüchter im Laufe des Sommers von einem Volk (Kreuzung zwischen Italiener und Krainer Bienen) drei — sage drei — Vorkolonien und vom ersten derselben zwei Nachkolonien erhalten hat. Cines ähnlichen Vorkommnisses können sich die ältesten Bienenfreunde nicht entsinnen. — Feuer fliehet der Honig in Strömen; Christian Hieber erntete von 60 Völkern ca. 30 Zentner.“

* Die Großhandelspreise für Weizen, Roggen, Weizenmehl und Roggenmehl sind nach den neuesten Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amtes im Juni c. im Vergleich zum Vormonat nicht unwesentlich zurückgegangen. Weizen kostete im Durchschnittspreise von 15 größeren über ganz Deutschland verteilten Markorten pro 1000 Kg. 175,07 gegen 179,30 M. im Mai, 176,85 M. im April, 170,90 M. im März, 168,08 M. im Februar und 164,73 M. im Januar. Roggen ist im Durchschnittspreise von 17 Markorten auf 149,79 M. berechnet gegen 152,50 M. im Mai und 151,65 M. im April. Ebenso ist Weizenmehl (3 Markorte) von 25,88 M. pro 100 Kg. auf 25,37 M. und Roggenmehl (3 Markorte) von 20,95 auf 20,60 M. zurückgegangen. Der Preisrückgang gegen den Mai beträgt also beim Weizen 2,4 pCt., beim Roggen 1,8 pCt., beim Weizenmehl 2,0 pCt., beim Roggenmehl 1,7 pCt. Wo bleiben da die Prophezeiungen des Freihändlers von der Verteuerung des Brotes für den armen Mann durch die Hölle?

Fruchtpreise.
Backnang den 5. August 1885.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 80 Pf. 6 M. 47 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 7 M. — Pf. 6 M. 85 Pf. 6 M. 75 Pf.
Gewicht von einem Scheffel.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 160 Pfd. 158 Pfd. 155 Pfd.
Haber 188 Pfd. 185 Pfd. 180 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 9. August
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar M o h r.
Fällgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar M o h r.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 32.